



Für alle, die bei Krebs mitreden wollen

www.mammamia-online.de

# Das Eierstockkrebsmagazin **Mamma Mia!**

Ausgabe 2/2026

## **Wissenswert:**

Onco-Brain ist  
kein Mythos

## **Hochkarätige Expertise:**

Der Mamma Mia!  
Patientenkongress  
Digital 2026

**Aus dem OP:**

**Bringt eine Primäroperation**

**Vorteile?**



## Liebe Leserin, lieber Leser,

es sind spannende Zeiten! Im letzten Jahr wurden bei Krebskongressen zahlreiche neue Medikamente und Therapiestrategien vorgestellt, einige Neuzulassungen werden in diesem Jahr erwartet. So haben Patientinnen immer häufiger die „Qual“ der Wahl zwischen verschiedenen Optionen. Eine Entwicklung, die Mut macht. Sie erfordert aber auch von uns mehr Eigeninitiative. Wir sollten informiert sein und im Zweifel nachfragen: Gibt es noch andere Optionen? Was bedeutet die Option A oder B in meiner konkreten Situation? Welcher Nutzen beziehungsweise welche Risiken bestehen? Das betrifft beispielsweise auch die Operation, wie unser Beitrag auf [Seite 12](#) zeigt. Eine weitere wichtige Frage ist außerdem: Wurden alle Tumoreigenschaften getestet, die therapierelevant sind? Es erfordert zugegebenermaßen etwas Zeit, sich so zu informieren, dass wir die richtigen Fragen stellen können. Aber das sollte es uns wert sein, oder?

Mein Beweggrund, vor 20 Jahren Mamma Mia! zu gründen – zunächst mit dem Brustkrebsmagazin und rund zehn Jahre später mit dem Eierstockkrebsmagazin – war genau der: Ich wollte für (Mit-)Patientinnen und Patienten eine Plattform schaffen, auf der sie sich informieren können – und zwar nicht nur oberflächlich, sondern so, dass sie die für sie relevanten Fragen stellen können, um eine Therapieentscheidung zu treffen. Heute wird das als „shared-decision-making“ oder „partizipative Entscheidungsfindung“ bezeichnet. Aber ist eine Partizipation möglich, wenn ich nicht informiert bin? Eher nicht.

Eine unserer Informationsplattformen ist der immer Anfang Februar stattfindende Patientenkongress, bei dem wir an zwei Tagen Gesprächsrunden mit renommierten Krebsexperten organisieren, um verschiedene Themen näher zu beleuchten. Mehr noch: Wir reden nicht nur mit Experten, unsere Zuschauer haben auch die Möglichkeit, gezielte Fragen zu stellen. Der Kongress fand auch dieses

Jahr wieder statt. Ich war einmal mehr überwältigt von dem Engagement der fast 80 Experten am Wochenende, der regen Teilnahme Interessierter sowie der Unterstützung durch Sponsoren. Auf [Seite 20](#) finden Sie einen Bericht über unseren Kongress. Falls Sie ihn verpasst haben, können Sie die Diskussionen auch heute noch online ansehen. Neuigkeiten rund um die neuen Therapieoptionen finden Sie natürlich auch in dem Magazin, das Sie gerade in den Händen halten.

Aber es geht bei uns nicht nur um Therapien, sondern wir geben auch Tipps zum Umgang mit der Krankheit. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen den Beitrag „Trau Dich was!“ auf [Seite 22](#). Was mir daran so gut gefällt? Ich erkenne mich wieder. Ich habe selbst so viel Spaß dabei, verrückte Dinge zu machen. Schließlich kann es mir heute mehr denn je egal sein, was andere sagen oder denken. Frei nach dem Motto: „Frag Dich nie, ob Du verrückt bist, sondern frage Dich, ob Du verrückt genug bist“. Kennen Sie solche Gedanken? Ich würde mich sehr über einige Erfahrungsberichte freuen über Dinge, die Sie sich einfach mal getraut haben. Vielleicht sind da auch noch ein paar Ideen für mich dabei.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen verrückten und hoffentlich beschwerdefreien Frühling. Ist das nicht die beste Zeit, um etwas Neues auszuprobieren?

Herzliche Grüße  
Ihre

*E. Schumacher-Wulf*  
Eva Schumacher-Wulf



### Gendergerechte Sprache

Der besseren Lesbarkeit halber verwenden wir im Magazin bei den Berufsbezeichnungen in der Regel den generischen Plural. Da es sich bei der Mehrheit der Betroffenen um Frauen handelt, verwenden wir hier zumeist die weibliche Form. Selbstverständlich sind aber immer alle Menschen gemeint. Wir hoffen auf Ihr Verständnis!



## TITELTHEMA

### 12 Aus dem OP: TRUST-Studie – Primäroperation bringt langfristig Vorteile für Frauen mit Eierstockkrebs

Im Interview mit Prof. Dr. Mahner geht es um die Frage, ob ein fortgeschrittener Tumor bei Eierstockkrebs direkt operiert oder zunächst mittels Chemotherapie verkleinert werden sollte.



Foto:  
Birgit Ehrenreich/  
feelagain.at

## Das Mamma Mia! Titelbild

Margit G. ist 67 Jahre alt und bekam im Juni 2025 die Diagnose Brustkrebs. Im Rückblick sagt sie, dass die Diagnose sie interessanterweise weder verschreckt noch umgehauen hat. Sie war von Anfang an davon überzeugt, dass sie das mit all den Behandlungen gut hinter sich bringen wird. Ihr Motto als ehemalige Windsurf-Spitzensportlerin: never give up!

## MEDIZIN

### 14 Onco-Brain ist kein Mythos

Fakten und Infos zu kognitiven Beeinträchtigungen unter der Tumorthherapie.

## SPEZIAL

### 20 Der Mamma Mia! Patientenkongress Digital 2026

Auch in diesem Jahr waren wieder Top-Experten dabei. Es ging um Neuigkeiten, Austausch und ganz viel Wissen.

## PSYCHE

### 22 Trau Dich was!

Wie man es schaffen kann, über den eigenen Schatten zu springen.

## WOHLFÜHLEN

### 24 Natürliche Düfte: Aromatherapie

Wenn Düfte neue Energie schenken.

## ERNÄHRUNG

### 28 Wie schmeckt der Frühling?

Frische Kräuter für den Gaumen – auch wenn der Geschmack manchmal anders ist.

## RUBRIKEN

- 03 Editorial
- 05 Leserbrief
- 06 Expertendialog Dr. Manfred Welslau
- 08 Gynäkologische Krebserkrankungen Deutschland e. V. / Schwerpunkt Eierstockkrebs
- 16 Kurznachrichten
- 30 Medientipps
- 32 Veranstaltungstipps
- 33 Denk an Dich! Die Kolumne für Dein persönliches Wachsen
- 35 Impressum

## AUF EINEN BLICK

Die Experten in dieser Ausgabe

### Dr. Manfred Welslau 06

Medizinische Klinik IV, Klinikum Aschaffenburg – MVZ Onkologie

### Prof. Dr. Sven Mahner 12

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe LMU Klinikum München